

Die Woche im Blick

FVDZ legt Berufspolitikern Zügel an:
Keine Serviceleistungen mehr von Kammern und KZVen 2/3

Holländische Internet-Apotheke:
Medikamente auf Rezept zu Niedrigpreisen 5

BMG möchte Patienten an Gesundheitspolitik beteiligen:
Patienten sollen in Gutachterverfahren aktiv mitwirken 6

Zahnmedizin

Prof. Dr. Hickel zur Indikation von Seitenzahnrestorationen:
Die Lebensdauer der Restauration mit Amalgam-Füllungen vergleichen 9

Vollautomatische Reinigung und Obturation des Wurzelkanals:
Besser als mit Handinstrumenten 10

Praxis aktuell

Patient wird „Gesundheitsverbraucher“:
Internetseiten zum Gesundheitswesen erfreuen sich größter Beliebtheit 12

Einigung um „Internet-Zahnarzt“:
Die virtuelle Praxis ist erlaubt 13

Leserforum 11

DZW Wirtschaft 21-28

BDIZ erkämpft vor OLG Köln für alle Zahnärzte die Zulässigkeit der Nennung von Tätigkeitsschwerpunkten auf Praxisschildern:

Können Kammern bald „wahre“ Hinweise auf Tätigkeitsschwerpunkte nicht mehr verhindern?

In einer vom **Anwalt des Bundesverbands der niedergelassenen implantologisch tätigen Zahnärzte (BDIZ), Dr. Thomas Ratajczak, Sindelfingen**, für ein Mitglied vor dem **Oberlandesgericht Köln (OLG, Az.: 6 U 167/99)** erstrittenen Urteil wurde nicht nur die Führung des „Tätigkeitsschwerpunkts Implantologie“ auf dem Praxisschild erlaubt (siehe **DZW 17/2000 vom 26. April, Seite 1**), das Gericht akzeptiert zudem auch alle „wahren und nicht irreführenden Hinweise auf Tätigkeitsschwerpunkte“.

Dies schiebt, so Dr. Ratajczak in seinem Urteilscommentar, allen Versuchen der Zahnärztekammer, durch entsprechende Definitionen in den Berufsordnungen weitere Hindernisse aufzubauen und die Angaben von Tätigkeitsschwerpunkten auf bestimmte Teilgebiete der Zahnheilkunde zu limitieren, einen Riegel vor.

Außerdem, so Dr. Ratajczak, sei das Urteil ein Erfolg für die Bemühungen der Berufsverbän-

de, hier besonders des BDIZ, der von den in der Konsensus-Konferenz zusammengeschlossenen wissenschaftlichen Gesellschaften Deutsche Gesellschaft für Implantologie (DGI) und der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V. (DGZI) sowie den Berufsverbänden der Oralchirurgen und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen unterstützt wird, „sachgerechte Kriterien für die zahnärztliche Fortbildung (Fortsetzung auf Seite 4)

Amerikanische Wissenschaftler gestatten Blick in die Zahnheilkunde von übermorgen:

Wenn selbst im Alter noch mal Zähne nachwachsen

Neue Zähne zu bekommen, soll in Zukunft nicht nur Kindern vorbehalten bleiben. **US-Forscher in Texas entwickeln ein Verfahren, das ein Leben lang – und selbst im hohen Alter – Zähne nachwachsen lässt. Ein Team in Gaithersburg (US-Staat Maryland) hat biotechnologisches Füllmaterial gefunden, das Löcher stopft und dabei den Zahn von innen regeneriert: Kariesbekämpfung von morgen.**

Diese am Paffenbarger Forschungsinstitut tätige Gruppe will Kaugummi und Zahnpasta mit einer Mischung aus Kalzium und Phosphat anreichern und damit Zahnverfall vorbeugen.

Was der amerikanische Verband der Zahnmediziner (ADA) Journalisten als Praxis der Zukunft vorstellte, klang fast wie ein Märchen. Es beginnt mit der ersten Computer gesteuerten Betäubungsspritze, die ganz langsam verabreicht wird und nach

Worten von Prof. Ronald Goldstein, Professor für Orale Rehabilitation an Universitäten in Georgia, Massachusetts, Kalifornien und Texas, garantiert keinen Schmerz mehr aufkommen lässt.

Viele neue Strategien bauen auf Erkenntnissen der Genforschung auf, so die Wiederherstellung zerstörter Zahnschmelzen von der Pulpa aus. „Zähne haben die natürliche Fähigkeit, sich selbst zu reparieren“, sagte Mary MacDougall, Universität

CDU-Vorsitzende Dr. Angela Merkel legt Leitlinien „Der faire Sozialstaat – eine neue Politik für eine neue Zeit“

Nur noch Kernleistung GKV-Katalog – auf D kein Geld mehr für Z...

„Der deutsche Sozialstaat muss reformiert werden, damit soziale Sicherheit auch in Zukunft auf einem sicheren Fundament stehen kann. Zum einen, weil steigende Kosten, hohe Komplexität und mangelnde Transparenz an die Grenze der Leistungsfähigkeit führen; zum anderen, weil undurchsichtige und nicht beabsichtigte Umverteilungseffekte sowie die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung eine Überprüfung von Zweckmäßigkeit und Gerechtigkeit des Systems erforderlich machen.

Die Vermutung, dass höherer Mitteleinsatz auch zu mehr Gerechtigkeit führt, ist falsch“, heißt es in dem von der CDU-Vorsitzenden Dr. Angela Merkel und dem Leiter der CDU-Sozialstaatskommission, Christian Wulff, vorgelegten Diskussionspapier „Der faire Sozialstaat – eine neue Politik für eine neue Zeit“.

In Kapitel 4 „Fairness im Gesundheitswesen“ wird unter anderem gefordert, dass der Katalog der Versorgung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)

auf „Kernleistungen“ beschränkt werden solle. Nicht mehr zu den Kernleistungen zählt die CDU „Zahnersatz (außer als Folge von Unfällen und schweren Erkrankungen) für Jüngere, die noch entsprechend versorgen können.“ Damit greift die CDU einen bereits in Horst Seehofers Gesundheitsministerzeit diskutierten Plan auf, für alle, die jünger als 28 Jahre sind, in Zukunft keinen Zuschuss mehr für Zahnersatz zu bezahlen, da sie „ausreichend an Präventionsmaßnahmen teilnehmen konnten“.

In Stufenplänen von fünf Jahren sollte nach den Seehofer-Ideen, die heute die Grundlage für die CDU-Leitlinien bilden, Zahnersatz sukzessiv für alle Altersgruppen aus der Bezuschussung genommen werden. Im me-

Texas, San Antonio, auf einer ADA-Veranstaltung in New York, „nur unterstützen unsere jetzigen Methoden neues Wachstum nicht“.

Was sie vor Augen hat und derzeit im Labor oder auch schon an Tieren erprobt, wird allerdings noch Jahre bis Jahrzehnte brauchen, bevor es die Zahnarztpraxis erreicht.

Gewinn für Gesundheit der Patienten und Kassen der Versicherer

Der Gewinn wäre gewaltig. Außer gesundheitlichen und persönlichen Vorteilen für die Patienten haben Zahnmediziner und Politiker auch harte Zahlen im Sinn. Mehr als zehn Milliarden Dollar kosten die Behandlungen von Zahnproblemen jedes Jahr allein in den USA, so MacDougall. Entsprechend groß sei das Interesse Washingtons, die Suche nach genterapeutischen Wegen zur Prävention finanziell zu fördern.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Schöne Zähne
• Antibiotika
• Galvanotechnik
• Azetal-
offe
• Kristal-
nik
• Ison

Zs. A
4629 X

ZB MED
Hilfsmittel
• Schnarchtherapiegeräte

RO-DENT
Rostocker Dentallabor GmbH
18055 Rostock 18273 Güstrow
Wielandstraße Langendammischer Weg 2
Tel. 0381 / 492190 Tel. 03843 / 72180

CEREC 3
So individuell wie Ihre Zähne

Nehmen Sie jetzt das Restaurationssystem zu Ihnen passend. Bei Ihrem Fachhändler. Sie sich unter 0180/1889900

S